

blick magazin

in die kirche

Advent

Foto: Adobe Stock

WIE WIRD WEIHNACHTEN 2020?

Heiligabend an ungewöhnlichen Orten oder zu Hause feiern

ALLES AUF ANFANG

Was ist der ursprüngliche Sinn von Weihnachten?

Inhalt

THEMA+

- 4 24 ungewöhnliche Heiligabend-Ideen aus der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck
- 8 Weihnachten zu Hause feiern – wie kann das gehen?
- 10 Weihnachten ohne Singen?
- 11 Zurück zu den Wurzeln?!
- 12 Alles anders: Adventskalender 2020

RATGEBER+

- 13 Nähe und Distanz

RÄTSEL+

- 14 Warten auf das Fest
- 15 Ein leckeres Überraschungspaket zu Weihnachten

GLOSSE+

- 16 „Fühl dich umarmt!“ – Kontaktarm in den Advent



Einen festen, mir sehr wichtigen Termin habe ich an Heiligabend: Als Leiter einer Senioreneinrichtung werde ich an diesem Tag alle Bewohner besuchen und ihnen persönlich ein schönes Fest wünschen. Das übrige Weihnachtsfest werde ich im Kreis meiner Familie verbringen. Ich freue mich auf besinnliche Stunden und gute Gespräche. Einen üppig geschmückten Weihnachtsbaum sucht man bei uns allerdings vergebens: Seit Jahren verzichten wir auf diese Ausgabe und spenden das Geld stattdessen an die Initiative „Ein Herz für Kinder“.



Foto: privat



Holger Philippi (46), Leiter einer Senioreneinrichtung in Kassel



Für unsere Kinder muss Weihnachten am besten wie immer sein. So wünsche ich mir, dass dieses Corona-Jahr ihrem „alle Jahre wieder“ keinen Abbruch tut. Gottesdienst werden wir aber wohl zum ersten Mal draußen vor der Kirche feiern – begleitet von Blechbläserklängen. Dann folgen Kochen und Essen mit der Familie, bevor im Wohnzimmer Bescherung ist: mit der Weihnachtsgeschichte, „Ihr Kinderlein kommet“ und Honigwachskerzen, die so gut riechen, am Tannenbaum.



Foto: Peter Kristen



Frank Bolz (61), Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Kassel-Brasselsberg

IMPRESSUM

Herausgeber: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck
Wilhelmshöher Allee 330, 34131 Kassel

Redaktion: Lothar Simmank (Ltg.), Olaf Dellit
Heinrich-Wimmer-Straße 4, 34131 Kassel
Telefon 0561 9307-152, Fax -155
redaktion@blickindiekirche.de
www.blickindiekirche.de



Beirat: Dr. Anja Berens, Christian Fischer, Carmen Jelinek, Eckhard Lieberknecht, Detlev Wolf

Gestaltung: Lothar Simmank

fest 2020?



In diesem Jahr feiere ich mit Mama und Papa zum ersten Mal zu Hause in Kassel Weihnachten. Sonst sind wir immer zu unserer Familie gereist, die wohnt weit weg. Vielleicht kann uns ja trotzdem jemand besuchen, das wäre schön. Natürlich freue ich mich darauf, Geschenke auszupacken. Und wer weiß, vielleicht sehe ich auch den Weihnachtsmann endlich mal.



Foto: privat



Jolie (7), Schülerin aus Kassel



Heiligabend wird für mich besonders spannend, weil ich mit dem Kinderkirchen-Team der Kasseler Friedenskirche das Krippenspiel vorbereite und durchführe. Wenn dann alle aufgeregten Hirten und Engel ihren Text gut hinbekommen haben, kommt beim „O du fröhliche“ bei mir erst das richtige Weihnachtsgefühl auf. In diesem Jahr planen wir die Geschichte in Standbildern im Aschrott-park – coronakonform im Freien. Zu Hause zünde ich dann schnell noch alle Kerzen an und lege das Christkind in die Krippe, bevor ich die Familie ins Wohnzimmer rufe. Obwohl unsere Kinder schon lange aus dem Christkind-Alter heraus sind, hat das immer noch seinen besonderen Zauber.



Foto: privat



Britta Gutsch (49), Kirchenvorstandsvorsitzende der evangelischen Kirchengemeinde Friedenskirche Kassel

Umfrage: Pamela De Filippo

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

das wird eine besondere Advents- und Weihnachtszeit in diesem Corona-Jahr 2020! Einiges wird anders sein als sonst: Weihnachtsfeiern, Weihnachtsmärkte, Weihnachtskonzerte, selbst die Weihnachtsgottesdienste werden anders stattfinden als in anderen Jahren.



Foto: medio.tv/Schauderna

Aber es wird trotzdem Weihnachten! Denn das Wichtigste an Weihnachten hängt nicht an uns. Gott lässt es Weihnachten werden. Gott kommt zu uns, schenkt uns im Christkind Hoffnung für diese Welt, bringt Frieden und Licht, gerade da, wo es besonders dunkel und schwer ist. Diese frohe Botschaft kann kein Virus aufhalten.

Und darum werden wir die Botschaft der Engel vielleicht in diesem Jahr ganz neu hören: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren.“

Ob zu Hause, im Fernsehen, digital oder draußen: Diese Weihnachtsbotschaft wird zu hören sein und sie will Raum finden in unseren Herzen und unserem Leben. Wie das geschehen kann, wie wir uns mit Leib und Seele auf das Weihnachtsfest vorbereiten können, davon erzählt dieses Heft. Vielleicht hilft es Ihnen, die Botschaft von Weihnachten neu zu entdecken, trotz oder gerade wegen Corona.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und eine gesegnete, friedvolle Advents- und Weihnachtszeit!



Beate Hofmann

Bischöfin der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

Herstellung:

Dierichs Druck + Media GmbH & Co KG, Kassel

Vertrieb: HNA, Kassel, u. a.



Mehr Informationen über die vielfältigen Angebote der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck finden Sie im Internet: www.ekkw.de

24 ungewöhnliche Heiligabend-Ideen aus der

1 Fröhliche Weihnachten statt Wasser marsch!

In Linsengericht-Altenhaßlau lädt die Kirchengemeinde gemeinsam mit der Feuerwehr zu einem Stationengottesdienst ein. An zehn Standorten rund um die Martinskirche sind ab 16 Uhr weihnachtliche Spielszenen zu erleben. Karten zur Teilnahme gibt's für 1 Euro Spende vor Ort bei Ulla Liehm (Alex backt's). www.evkl.de

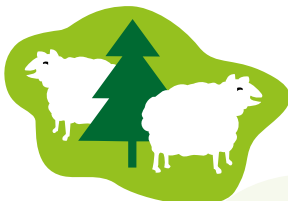


Advent ist nicht Weihnachten. Aber es ist traditionell eine Zeit der Einkehr, der Stille und der Vorfreude auf das große Fest der Christenheit. Weil in diesem Jahr corona-bedingt alles anders ist, gibt es viele kreative Ideen für Krippenspiele, Christmetten und andere Gottesdienste.

Lange Schlangen vor dem Eingang, dichtgedrängt auf Kirchenbänken sitzen, Weihnachtslieder in der gut geheizten Kirche singen. Die Heiligabend-Gottesdienste sind traditionell die bestbesuchten Kirchenveranstaltungen des Jahres. Aufgrund der Corona-Regeln wird am 24. Dezember 2020 vieles anders laufen: In ganz Kurhessen-Waldeck gibt es neuartige Gottesdienst-Formate, mitunter an ungewöhnlichen Orten: **Keiner muss verzichten!**



Foto: epd/bild



2 Draußen bei den Herden

Mit einer kleinen Schafherde startet die Kirchengemeinde **Ziegenhain** in den Heiligen Abend. Auf dem Paradeplatz vor der Schlosskirche werden um 16 und 18 Uhr Gottesdienste gefeiert. www.ekkw.de/ziegenhain

Diese Tradition mögen Kleine und Große nicht missen: **Krippenspiele** werden in diesem Jahr häufig in kleinen Gruppen geprobt und als Video aufgenommen. Die Filmproduktionen können dann in verschiedenen Weihnachtsgottesdiensten und eventuell auch an mehreren Orten gezeigt werden. Unser Archivbild zeigt eine Live-Krippenspiel-Aufführung aus dem Jahr 2017 in der Evangelischen Stadtkirche in Fritzlar.



Foto: medio.tv/Del'it

3



Traktor-Krippenspiel
Weihnachten kommt zu den Menschen in **Bruchköbel-Issigheim** - an mehreren

Stationen ab 11 Uhr mit einer Traktor-Krippenspielfahrt. Auf dem Anhänger ist der „Stall von Bethlehem“ aufgebaut. www.ev-kirche-issigheim.de



4 Outdoor-Christmette

In der Totenkirche in **Treysa** gibt es eine langjährige Tradition der „Outdoor-Gottesdienste“ an Heiligabend - dieses Jahr im Stundentakt und ökumenisch. Außerdem findet dort um 23 Uhr eine Christmette statt. www.kirche-fvr.de

4



5 Größe zählt

Die Kasseler Hauptkirche ist groß genug: Jeweils 100 Plätze stehen für sechs kurze Heiligabend-Gottesdienste in St. Martin zur Verfügung: um 15+16.30 Uhr (mit Kindern), um 18+19.30 Uhr (mit Bischöfin), um 21+22.30 Uhr (mit Dekan). www.ekkw.de/kassel-mitte/gottesdienste.php

5



6 Weihnachtskonzerte

Das traditionelle Weihnachtskonzert in der **Lippoldsberger Klosterkirche** wird auf drei Adventssonntage verteilt und in abendliche Gottesdienste eingebunden. www.klosterkirche.de

6

Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

Wir haben uns für Sie umgehört, was Kirchengemeinden in Kurhessen-Waldeck an Heiligabend vorhaben. Unser Adventskalender der etwas anderen Art zeigt eine kleine Gottesdienst-Auswahl*. Erkundigen Sie sich über Gemeindebrief, Zeitung oder Internet, wie der 24. Dezember in Ihrer Kirchengemeinde vor Ort abläuft.

* Alle Termine ohne Gewähr und vorbehaltlich der Umsetzbarkeit unter den aktuellen Corona-Bedingungen am 24.12.20. Bitte kontaktieren Sie die Veranstalter.



Foto: H. Wahl

„In Vöhl-Obernburg stellen wir den Christbaum auf dem Kirchhof auf und feiern **mit Abstand** und kleinem Krippenspiel, Weihnachtsevangelium, schlichten Gebeten und ‚O du fröhliche‘ vor dem Segen“, berichtet Pfarrer Harald Wahl. „Dann sind wir Jesus näher als bei unserer Wohnzimmer-Wohlfühlmentalität in der Kirche“, reagierte Kirchenvorstand Norbert Scherf, der die barocke Kanzel mit dem Radlader vor die Kirche transportiert.



Foto: mediob.tv/Dellit

Fernsehen kann man natürlich auch: Schon am 23. Dezember läuft im ZDF um 9.30 Uhr „Der Weihnachtseffekt“ – leuchtende Augen und warme Herzen im Gottesdienst aus Osterwieck. Eine evangelische Christvesper mit Popmusik aus der Scheune des Wasserschlosses in Hattingen kommt am 24. Dezember um 16.15 in der ARD. Und um 21.45 Uhr heißt es im ZDF: „Nun singet und seid froh“ – aus der St.-Martini-Kirche in Stadthagen.

7



Drive-in-Gottesdienst

In Vöhl-Dorfitter feiert man Heiligabend in einem landwirtschaftlichen Maschinenraum auf dem Hofgut Ueberhorst. Vor dem Dach stehen Autos im Freien – der Drive-in-Gottesdienst beginnt um 16.15 Uhr. www.kirchenkreis-eder.de/obernburg-itter/

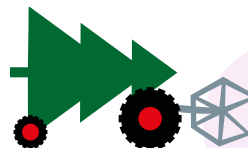
8



Auf ganz großer Bühne

„Keiner muss verzichten!“, verspricht Pfarrer Nico Jaeger aus **Bad Hersfeld**. In der riesigen Stiftsruine trifft sich um 15.30 Uhr eine Heiligabend-Gemeinde. Insgesamt gibt es 15 Gottesdienste in der Stadt – auch auf dem Friedhof. **Tickets:** www.evangelisch-im-zentrum-hersfeld.de

9



In der Dreschhalle

Die Kirchengemeinde **Obermeiser-Westuffeln** trifft sich am 24. Dezember um 15.30, 16.30 + 17.30 Uhr zu Christvespern in der örtlichen Dreschhalle. Dort ist für angemeldete Besucher bedeutend mehr Platz als in der Kirche. www.kirche-obermeiser-westuffeln.de

10



Weihnachtsfeuer

Auf dem lutherischen Kirchhof in **Marburg** wird eine Feuerschale aufgestellt – als liturgisches Angebot für diejenigen, die in den Gottesdiensten keinen der strikt limitierten Plätze gefunden haben. www.pfarrkirche.ekmr.de

11



Waldweihnacht

Die Kirchengemeinde **Immenhausen-Holzhausen** plant am 24. Dezember um 14.30 Uhr eine Waldweihnacht mit Krippenspiel für Kinder und Erwachsene rund um die Freizeitanlage „Glück Auf“ in Holzhausen. www.kirche-holzhausen.de

12

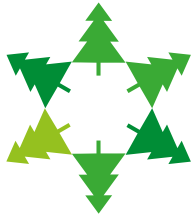


Krippenspiel-Videos

In **Oedelshem** und **Gieselwerder** werden vor Ort produzierte Krippenspiel-Videos mit Musikbegleitung mehrmals in beiden Kirchen auf Leinwand gezeigt. Besucher können sich für bestimmte Zeiten einwählen. www.bruecke-online.net

24 ungewöhnliche Heiligabend-Ideen aus der

13



Im Mauergarten

In **Waldeck** feiert die örtliche Kirchengemeinde Heiligabend an der frischen Luft und versammelt sich um 16 Uhr im Mauergarten unter dem großen Weihnachtsbaum. **Anmeldung: T 05623 5095**



14

Mit Friedenslicht und Heißgetränken

Der Heiligabend-Gottesdienst kommt zu den Menschen in **Neuberg**: Zwischen 16 und 18 Uhr werden vier Stationen mit einem stimmungsvoll dekorierten Wagen angefahren, der als Bühne für den 15-minütigen Gottesdienst für alle Generationen dient. **www.kirche-neuberg.de**

15



Ökumenisch und Open Air

Zwei ökumenische Open-Air-Gottesdienste bieten die evangelische Bonnhoeffergemeinde und die katholischen Kirche

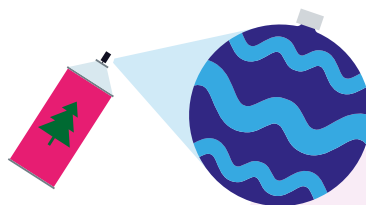
St. Peter und St. Paulus um 16 und 17 Uhr auf dem Rathausplatz in **Fulda-Petersberg** an. **www.kirche-petersberg.de**



16

Auf dem Rhön-Bauernhof

Die Kirchengemeinde **Bieberstein-Dipperz** feiert Weihnachten auf Gut Weiherhof – ganz idyllisch mit Schafen und Co. draußen auf einem echten Rhöner Bauernhof um 15 und 16 Uhr. **www.ev-kirche-bieberstein-dipperz.de**



17

Zwischen Christbaumkugeln

Im Innenhof des **Fuldaer Schlosses** finden an Heiligabend um 15 + 16.30 Uhr zwei Open-Air-Gottesdienste statt. Zwischen auf den Boden gesprayten Christbaumkugeln finden Familien einen sicheren Platz. **Tickets: T 0661 83388493**

18



Kirche lässt die Puppen tanzen

In der Marienkirche in **Hanau** spielt im Heiligabend-Gottesdienst (14 + 16 Uhr für Kinder, 18 Uhr für Erwachsene) das Hanauer Marionettentheater die Weihnachtsgeschichte. **Anmeldung ab 15.12.: T 0151 26391762**

Weihnachten fällt nicht aus: In Stadt und Land sind für den 24. Dezember 2020 viele Gottesdienst-Angebote geplant. Ihre Kirchengemeinde finden Sie im Internet unter www.ekkw.de/gemeinden.php

Die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck empfiehlt ihren Gemeinden, für Advent und Weihnachten mehrgleisige Vorbereitungen zu treffen. Unterschiedliche Verläufe der Corona-Pandemie und die wechselnden **gesetzlichen Rahmenbedingungen** müssten eingeplant werden, so die Kirchenleitung Anfang November. Ein Gemeindegesang im Gottesdienst sei weiterhin nicht zugelassen, auch nicht im Freien.

Teilnehmerlisten sollen geführt und **Platzreservierungen** vergeben werden, da die je nach Kirche unterschiedliche Höchstzahl an Besuchern nicht überschritten werden dürfe. Hierfür stehe für die Gemeinden ein Online-Tool bereit, auch Wartelisten seien möglich. „Wir wollen als Kirche unter den Bedingungen der Pandemie weiterhin für die Menschen da sein“, schreibt Prälat Bernd Böttner an die Kirchengemeinden.



Foto: medio.tv/Zerhau



Foto: medio.tv/Schauderna

Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

* Alle Termine ohne Gewähr und vorbehaltlich der Umsetzbarkeit unter den aktuellen Corona-Bedingungen am 24.12.20. Bitte kontaktieren Sie die Veranstalter.



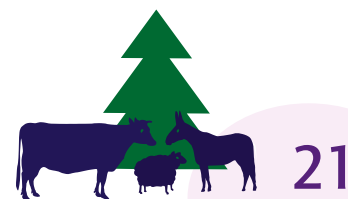
Foto: Schomburg



Foto: medioty/Schauderma

Der Weihnachtsgottesdienst auf dem Untermarkt in Gelnhausen (Foto) fällt in diesem Jahr aus – Menschenansammlungen in dieser Größenordnung sollen vermieden werden. Aber die Kirche hofft trotz der zugespitzten Corona-Situation weiter darauf, an Weihnachten kleinere **Freiluftgottesdienste** abhalten zu können. Die dazu notwendigen Hygienekonzepte sollen mit den Gesundheitsämtern abgestimmt werden.

Um die Verteilung von Aerosolen im Kirchenraum einzuschränken, muss die **Heizung** in den Kirchen etwa eine halbe Stunde vor Gottesdienst ausgeschaltet werden, so die Regelung in Kurhessen-Waldeck. Fußbodenheizungen und Sitzwärmekissen können hingegen betrieben werden. Zudem sollen die Gebäude nach dem Gottesdienst gründlich gelüftet werden. Ende November soll eine Neubewertung der Situation erfolgen.



21

Lebendige Krippe

Auf dem Festplatz zwischen **Niederstein** und **Wichdorf** soll am Heiligen Abend eine größere Bühne stehen. Dort wartet eine lebendige Krippe mit vielen Tieren auf angemeldete Besucher.

www.kirche-niederstein-wichdorf.de



22

Nicht lange fackeln

Unter der Ziegeneiche in **Edertal-Königs-hagen** wird die „Krisensitzung der Engel“ gefilmt. Das Video-Krippenspiel wird dann zur Waldweihnacht an der Grillhütte um 17 Uhr gezeigt – kurz und knackig, mit Fackeln, Lichtern im Baum und schöner Atmosphäre.

Pfrin. Palisaar, T 05623 1375



23

Platzverwendung

Das documenta-Institut kommt nicht auf den **Kasseler Karlsplatz** – aber Weihnachten findet statt: Zwei Kurzgottesdienste gibt's an Heiligabend um 16 und 18 Uhr im Freien vor der Karlskirche.

www.ekkw.de/kassel-mitte/gottesdienste.php

19



Familieninseln

Auf dem Platz vor der Kreuzkirche in **Hanau-Lamboy** richtet Pfarrer Stefan Axmann für die halbstündigen Open-Air-Gottesdienste an Heiligabend (um 15, 16, 17 + 18 Uhr) für die Besucher Familieninseln ein.

www.stadtkirchengemeinde-hanau.de



20

Kirchenkino

Am Heiligabend um 19.30 Uhr zeigt die „Kino-Kirche“ **Witzenhausen-Hundels-hausen** den Kultfilm „Blues Brothers“ (FSK 12). **Tickets gibt's für 8 Euro im Pfarramt: T 05542 3190.**

24



Open Air im Bergpark

Normalerweise kann man den Heiligabend-Gottesdienst in der Bad Wilhelmshöher Schlosskapelle erleben – dieses Jahr auf dem Platz davor: Open Air um 15 und um 17 Uhr im Weltkulturerbe **Bergpark Kassel-Wilhelmshöhe** mit Bläsern, einer Pianistin und einem Solo-Sänger.

www.christuskirche-kassel.de

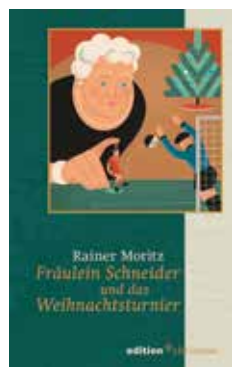


Weihnachten in der evangelischen und katholischen Kirche

Durch Corona hat sich unser Leben stark verändert. Deshalb werden viele Menschen die Advents- und Weihnachtszeit ganz anders erleben. Eines aber ist gewiss: Gott hat mit der Geburt seines Sohnes ein Hoffnungszeichen in die Welt gesendet. Diese Hoffnung wollen wir auch in diesem Jahr feiern! Unter der Internetadresse www.gottbeieuch.de finden Sie einige Anregungen, um die Weihnachtszeit 2020 erfüllt erleben zu können. ●

Für Leserinnen und Leser: Zauberhafte Weihnachtsgeschichte

Der zehnjährige Konrad wird von Fräulein Schneider genötigt, mit ihr Tischfußball zu spielen. Denn die liebt Tischfußball und ist nicht davon abzubringen, dass es ein Weihnachten ohne Flachsüsse und Glanzparaden auf ihrem Esstisch nicht geben kann und darf. Ein alljährliches Weihnachtsritual, das sich ausweitet und immer kuriosere Formen annimmt ... Eine zauberhafte Weihnachtsgeschichte voller Gefühl, Humor und überraschender Wendungen. ●



Rainer Moritz:
Fräulein Schneider und
das Weihnachtsturnier.
edition christmon,
Leipzig 2020. 12 Euro

Weihnachten zu

Der digitale Weihnachtsbegleiter der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck macht es Ihnen einfach, das gewünschte Angebot für Ihre häusliche Weihnachtsfeier abzurufen: Einfach QR-Code scannen, über den Link erscheint das Gewünschte auf dem Handy-Bildschirm. Alle Angebote sind auch abrufbar unter der Internetadresse www.ekkw.de/weihnachten



Fotos: Adobe Stock



Die Weihnachtsgeschichte, präsentiert von Schauspieler Thomas Hof und Pfarrerin Anke Trömper, erzählt von der Geburt Jesu. Hören Sie in unserem Podcast zum Fest, wie es sich in Bethlehem zugetragen haben soll. Und natürlich darf ein Segen und das Lied „O du fröhliche“ zum Mitsingen nicht fehlen.



Ob klassisch oder modern – wir haben für jeden Geschmack etwas ausgesucht und präsentieren Ihnen unsere Weihnachts-Playlists für eine besonders weihnachtliche Atmosphäre. Schnell und unkompliziert über Spotify auf Ihr Smartphone.

Hause feiern – wie kann das gehen?

Zum Mitmachen ...



Ihre Weihnachtskrippe ist in diesem Jahr ganz besonders herausgeputzt, Ihr Weihnachtsbaum festlicher denn je oder Ihr Adventskranz mehr als nur gelungen? Dann zeigen Sie uns und anderen Ihr schönstes Advents- oder Weihnachtsfoto auf der Facebook-Fanseite der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und laden Sie es gleich hoch.



Weihnachten ohne Gottesdienst?

Fotos: mediotv/Schauderna



In diesem Corona-Jahr wissen wir einfach nicht, wie die Situation zu Weihnachten aussehen wird. Doch was wäre Weihnachten ohne einen festlichen Gottesdienst? Den können Sie ab Heiligabend im Video mit Bischofin Beate Hofmann feiern – wann und wo Sie es möchten.

Texte: Christian Küster/medio

Digitales Weihnachtscafé



Gemeinsam mit anderen am Heiligabend Zeit verbringen – das geht auch digital. Pfarrerin Annegret Zander (Hanau) und Pfarrerin Katharina Scholl (Marburg) sorgen für vergnügliche Begegnungen. Kleine weihnachtliche Impulse rahmen die gemeinsame Zeit. Das Weihnachtscafé ist am 24.12. von 16 bis 18 Uhr auf der Plattform Zoom für Sie geöffnet.

Andacht per Telefon



Fotos: Adobe Stock

Wer lieber zum Telefon greift, kann auch in der Advents- und Weihnachtszeit eine Kurzandacht mit einer Pfarrerin oder einem Pfarrer aus Hessen hören. Die Andachten wechseln jeweils am Sonntag. Das Andachtstelefon ist unter der Nummer **(0561) 9378-380** rund um die Uhr erreichbar.



Foto: Adobe Stock

Weihnachten ohne Singen?

Advent und Musik, Singen und Aerosole – was geht?

Ehre sei dir, Gott, gesungen!" So hätte sie geklungen, die fünfte Kantate aus dem Weihnachtsoratorium. Bei einem Konzert im Dezember, in der vollen Kirche, wie jedes Jahr. „Es kommt ein Schiff, geladen ...“, hätte die Gemeinde gesungen, und schließlich: „O du fröhliche“ am Heiligen Abend in der Christmette. Viele Stimmen, gemeinsame Stimmung. Aber auch: viel Aerosol, viel Ansteckungsgefahr. Im Corona-Jahr 2020 schweigen deshalb landesweit Chöre und Gemeinden, proben von zu Hause aus mit Video-Stream oder wagen sich nur in kleinen Besetzungen und nach strengen Hygieneregeln wieder ans Proben.

„**Endlich!**“, so begrüßten Sängerinnen, Sänger und Publikum die Kantorei-Konzertreihe „Bach im Spiegel“ im September an St. Martin in Kassel. Die große Kantorei in vier Kleingruppen geteilt, die zu unterschiedlichen Terminen, mit vielen Metern Abstand und bei häufigem Lüften übten. Kirchenmusikdirektor Eckhard Manz weiß – wie alle Chorleiter – um die Sehnsucht seiner Choristen: nach dem Wiedersehen und -hören aller mit allen. Dass sich alle 80 Mitglieder nach der überlangen Sommerpause zurückmeldeten, signalisierte ihm „den großen Zusammenhalt“. Da Musik im Advent und an Weihnachten ei-

ne zentrale Rolle spiele, so Manz, plädiert er dafür, nicht zu resignieren und kleine, gut geplante Angebote zu machen. Viel Organisation und Ringen um Möglichkeiten – aber den wunderbaren Kirchenraum still zu lassen, das kommt für Manz nicht infrage. Noch also ist, November-Lockdown hin oder her, nicht endgültig ausgemacht, ob die Kantorei an St. Martin tatsächlich ein „Best of“ des Weihnachtsoratoriums auf die Beine stellt – in vier Konzerten mit beschränkter Platzzahl. Aber immerhin: Statt vier Generalproben wird es nun vier kantorei-interne Weihnachtsliedersingen geben, um ein bisschen Chorgefühl und Adventsstimmung zu genießen.

Auf kleine Formate setzt ebenfalls der Hanauer Bezirkskantor Christian Mause. Die 90-köpfige Kantorei sowie der Kammerchor schweigen derzeit. Aus Vorsicht vor der Pandemie, aber auch weil zur Refinanzierung von Konzerten ein großes Publikum gebraucht würde – das aber ist ja derzeit nicht zugelassen. Also gibt es seit September wöchentlich Zoom-Proben, die der Kantor am Klavier vor der Kamera leitet, die Sänger stehen zu Hause am Laptop und singen virtuell zusammen. Nein, sagt Mause, das ersetze keine echte Chorprobe, aber es halte „bei Laune und bei Stimme.“ Denn auch in Hanau heißt

es von den jüngeren Mitgliedern: „Wir könnten gern wieder anfangen.“ Die Älteren seien eher vorsichtig. Und Weihnachten? Ohne Gesang? Natürlich schade, sagt Mause, aber hier wie überall gelte: Geduld haben. Sich abfinden.

Geduld und Zeit aufgebracht hat auch Sebastian Bethge, Bezirkskantor in Bad Hersfeld. Geplant, umgestrickt, nun probt er mit verkleinerter Gruppe, nach Meldung der Sänger per Doodle-Liste und mit Risikoabständen nach allen Seiten, ohne konkret ein Konzert anzupeilen. Auf diese neue Weise ohne nahe Nebenmänner und -frauen lerne der Chor eine Menge: „Intonation! Es öffnet die Ohren, wenn man allein da steht. Jeder ist in der Verantwortung, auch für den Rhythmus.“ Allerdings – sehr lange möchte Bethge das nicht so durchhalten müssen.

Und sein Kinderchor? Fast nicht mehr existent; „da bricht eine ganze Generation weg“, bedauert Bethge. Denn wer nicht früh mit dem Singen beginnt, kommt später nicht mehr dazu. Vielleicht gelinge es, dass je sechs Chor-Kinder in den Weihnachtsgottesdiensten singen. Bethge: „Man muss immer strikt gucken, was erlaubt ist. Aber man kann trotz allem schöne Dinge machen!“ ●

Anne-Kathrin Stöber

Zurück zu den Wurzeln?!

Weihnachten im Corona-Jahr 2020 – es geht auch mit Humor, meint Dekan Norbert Mecke

Alle Jahre wieder ...!“ Nein. In diesem Jahr ist alles anders. Auch Weihnachten. Keinen würde es wundern, wenn die Krippenfiguren abstandskonform entsprechend ihrem Maßstab ein paar Zentimeter weiter entfernt voneinander stehen. Reisen die drei Weisen aus einem Risikogebiet an? Ist das vielleicht sogar die Erklärung, warum der Dreikönigstag erst am 6. Januar begangen wird: Die drei Herren kamen zwar pünktlich, mussten aber vor ihrem Besuch zur Sicherheit in 14-tägige Quarantäne?

Auf dem Weg zum Weihnachtsfest 2020 braucht es Humor. „Lasst uns froh und munter sein!“ Zugleich führt uns unsere ungewöhnliche Zeit ernsthaft zurück zu den Weihnachtswurzeln.

Da sind viele Parallelen: Wie Weihnachten 2020 wirklich wird, sagen uns erst kurz vorher die Behörden: Wo dürfen sich wie viele Menschen überhaupt öffentlich zum Feiern versammeln? Mit behördlichen Verordnungen beginnt auch Lukas 2: „Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde ...“ Wenn alle Besucher der Weihnachtsgottesdienste registriert werden, wirkt das fast wie ein großes Krippenspiel. Dass „ein jeglicher in seine Stadt geht“, ahmen wir Weihnachten schon längst nach: „Driving home for Christmas ...“ – weniger, „um sich schätzen zu lassen“, sondern weil man wertgeschätzte Menschen und Umgebung liebt. Wird das in diesem Jahr gehen, oder müssen Teile der Familie online zugeschaltet werden?

Maria und Josef hätten einiges für eine Online-Schalte gegeben, statt hochschwanger durch ein hessengroßes Land zu reisen. Langsames Internet auf dem Land wäre nur halb so schlimm gewesen, wie „keinen Raum in der Herberge“ zu haben. Nicht mal Notfall-Klinikbetten waren freigehalten. Was geht es uns heute gut!

„Und sie legten das Kind in eine Krippe“. Ich verstehe neu: Weihnachten und Improvisation gehören von jeher zusammen. Dass uns Weihnachten 2020 Flexibilität abverlangt, ist nicht nur Zumutung, sondern Augenöffner: Kein Raum in der

Dorfkirche! Sie könnte aufgrund der geltenden Hygieneregeln nur für eine Handvoll Besucher Herberge sein. Outdoor-Gottesdienste wirbeln unbehaglich und quer zur persönlichen Heiligabend-Fahrplan-Lieblingszeit das Gewohnte durcheinander. Das mag verärgern, passt aber zum Fest rund um die Geburt, die in der Weihnachtsgeschichte beschrieben wird. Wir müssen neu nachdenken, wie wir das Fest im Ort oder daheim feiern – und damit auch, was es uns über die Gewohnheit hinaus bedeutet.

Kirchengemeinden überlegen seit dem Spätsommer, wie und wo man unter Pandemie-Umständen Weihnachten in Gottesdiensten erlebbar macht. Sie werden es in den Ankündigungen finden –



»Und sie legten das Kind in eine Krippe. Ich verstehe neu: Weihnachten und Improvisation gehören von jeher zusammen.«

vielleicht kurzfristiger als gewohnt, sicher aber mit mehr Vorlauf als „die Hirten auf dem Felde“, die erst „des Nachts“ medial durch Engel vermittelt Zeit und Ort genannt bekamen. „Euch ist heute der Heiland geboren. Ihr werdet finden das Kind in einer Krippe liegen.“ Ihre Reaktion: „Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist“. Das nenne ich weihnachtlich-spontan! Es inspiriert: „Mal sehen, wann an welchen Orten bei uns gefeiert wird!“ Gute Engel

aus den Gemeinden haben zudem längst online Krippenspiele und Kurzbotschaften vorbereitet, damit das „Fürchtet Euch nicht!“ mit einem Klick bei mir ankommen kann! Wie sehr brauche ich diese Worte in diesem Jahr und für die Zukunft!

Weihnachten zeigt mir: Nicht die Welt hat sich verschworen! Gott hat sich geschworen, mittenrein zu kommen und zu bleiben. Heiligabend 2020 verstehe ich neu: Er kommt in alles Unfertige. In nicht perfekt Planbares. Er kommt in das, was „alles Volk“ bewegt und strapaziert. „Alles Volk“ heißt griechisch „pan demos“. Er kommt mitten in die Pandemie. „Alle Jahre wieder“: Die Umstände unserer Feier – ob im öffentlichen Raum oder heimischen Wohnzimmer – sind für sein Kommen so wenig Voraussetzung, wie sie es damals im Dörfchen „Brothausen“, Bethlehem, waren. Unter Umständen sind die Umstände 2020 sogar günstiger: Weil unser Leben gerade ziemlich angezählt ist, fragen sich viele, was zählt. Liegt es am Nachdenken über Corona, was eigentlich „Krone“ bedeutet, dass ich wieder bei den drei Königen lande und Antwort finde? Ihre Reise orientiert sich lange an den beweglichen Sternen. Bis einer über dem Stall stehen bleibt. Ihnen leuchtet ein: Es ist fix, steht fest: Gott in dem Kind finden und auf Jesus setzen – das zählt!

Wenn ich früher immer das Gold der Weisen für das Top-Geschenk gehalten habe, verstehe ich heute Weihrauch und Myrrhe zu schätzen: Sie haben Heilmittel im Gepäck! Ich sehne mich nach solchen Weisen, aus welchem Land auch immer. Mit Impfstoff, den sie zuerst als Geschenk verstehen – eben auch als „Freude, die allem Volk widerfahren wird“, denn Weihnachten ist nicht Geschenkfest für Privilegierte, sondern Gottes Geschenk an alle.

2020 drängt uns „ein Weihnachten zurück zu den Wurzeln“ auf. In der Adventszeit können wir schon mal üben: Unser Lächeln kann man unter dem Mund-Nasen-Schutz nicht sehen. Dann sollen umso mehr die Augen strahlen, wenn wir einander Heiligabend „Fröhliche Weihnachten 2020!“ wünschen. ●

Norbert Mecke, Melsungen

Alles anders



Kostenloser Download im Internet unter: www.mi-di.de

Anders Weihnachten

Eins der wenigen Dinge, die Corona nicht verändert hat, ist dass wir auch in diesem Jahr am 24. Dezember Heiligabend feiern. Was sich ändern wird, ist die Art und Weise, wie Menschen aus Kirche und Diakonie geben in dieser digitalen Broschüre Inspirationen weiter – Gott kommt meist anders, als wir denken. ●

Der Adventskalender zum Ankommen



Jeden Tag eine Geschichte, ein guter Gedanke oder ein Gedicht – und eine Postkarte zum Verschicken. Mit dem Adventskalender „Stille Post“ von Matthias Lemme und Susanne Niemeyer kann man vom 1. bis 24. Dezember 2020 frohe Botschaften teilen: 24 Kalenderblätter und Postkarten mit stimmungsvollen Motiven nehmen Kurs auf Weihnachten. ●

Adventskalender Stille Post, edition chrismon, 16 Euro

EKD-Online-Adventskalender

Online durch die Adventszeit führen Texte, Personen sowie alttestamentliche Weissagungen. Tag für Tag laden Videos aus den evangelischen Landeskirchen, der Diakonie, der Bibelgesellschaft, den Sinnfluencerinnen von yeet und dem EKD-Ratsvorsitzenden ein, auf Weihnachten zuzugehen. ●



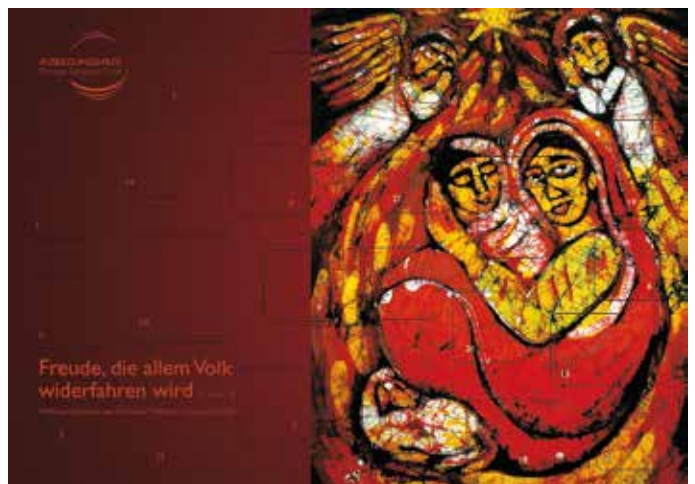
Den Evangelischen Adventskalender kann man online abonnieren unter: <https://adventskalender.evangelisch.de>



Aktion „Der Andere Advent“

Der „Andere Advent“ soll ein Zeichen der Hoffnung setzen, sagt Frank Hofmann, Chefredakteur des ökumenischen Vereins Andere Zeiten: „Wer unseren Titel sieht, hat die Hoffnung sichtbar vor Augen: eine Lichtprojektion auf das Matterhorn, die Trost spendet und aus der Ausnahmesituation eine Adventsbotschaft formt.“ Vom 28. November 2020 bis zum 6. Januar 2021 begleitet „Der Andere Advent“ seine Leserinnen und Leser mit Gedichten, Geschichten und Erzählungen unter anderem von Yoko Ono, Saša Stanišić, Dietrich Bonhoeffer und Hilde Domin. ●

„Der Andere Advent“ kostet 8,50 Euro plus Versand und ist zu bestellen bei: Andere Zeiten e.V., Fischers Allee 18, 22763 Hamburg, T 040 47 11 27 27, Internet: www.anderezeiten.de



Adventskalender der Ausbildungshilfe

Weihnatskrippen aus Kurhessen-Waldeck und aus Kirchengemeinden in Afrika und Asien zeigt der diesjährige Adventskalender des Vereins „Ausbildungshilfe“ der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. Die Titelseite ziert eine Batik mit dem Titel „Christmas“ aus Indien. Der 1960 gegründete Verein ermöglicht rund 1.300 Menschen aus Partnerkirchen in zehn Ländern eine Berufs-, Schul- oder Hochschulausbildung. Die Stipendien werden durch Spenden und Kollekten finanziert. ●

Der Kalender kann zum Preis von 4 Euro bestellt werden: ausbildungshilfe@ekkw.de oder T 0561 9378-385

Nähe und Distanz

Nähe gilt als ein wichtiges Merkmal einer guten Beziehung, und der Wunsch nach Nähe und Verbundenheit kennzeichnet die meisten Partnerschaften. Gefühle und Erfahrungen von Distanz hingegen lösen nicht selten Verunsicherungen aus, besonders dann, wenn sie als Gegensatz zuvor gelebter Nähe empfunden werden.

Mit verschränkten Armen sitzt Herr K. bei mir im Beratungszimmer neben seiner Partnerin, die ihm vorwirft, sich innerlich schon getrennt zu haben und nach fünf Jahren des Zusammenlebens nichts mehr für die Beziehung zu tun, nur noch seine eigenen Interessen zu verfolgen. „Ich möchte lediglich einmal mit meinen Freunden zusammen eine Woche Urlaub machen, alleine. Keiner nimmt seine Frau mit, das wäre auch eine völlig andere Sache. Es sollte doch mal möglich sein, so etwas zu tun!“, verteidigt er sich. „Mal? Du bist doch jede Woche mindestens einmal alleine ohne mich unterwegs mit deinen Freunden, machst zusätzlich noch Sport oder sonst etwas.“

Frau S. sieht ihre Beziehung durch die Aktivitäten und Pläne des Partners bedroht, sie fühlt sich ausgeschlossen und abgelehnt. Bestätigt durch die inzwischen häufigen Streitigkeiten wächst ihre Angst, den Freund zu verlieren. „Mittlerweile denke ich manchmal wirklich daran, ob es nicht besser ist, wenn wir uns trennen. Den Stress halte ich nicht mehr lange aus.“ Mit dieser Eröffnung beschreibt Herr K. den Kreislauf, der zunehmend ihre Zweisamkeit bestimmt. Je mehr Frau S. die Wünsche ihres Freundes bekämpft, einen Teil seiner Freizeit auch ohne sie zu verbringen, desto stärker verteidigt er dieses Bedürfnis. Je mehr er sich abgrenzt, desto größer werden ihre Vorhaltungen.

Herr K. hält seine Freundin auf Distanz, die mit viel Kraft versucht, die vormals vorhandene Nähe zu verteidigen. Von mir gefragt, was sie glaubt, warum Herr K.

anders als zu Beginn ihrer Liebesbeziehung auch Zeiten ohne sie verbringen möchte, äußert Frau S. die Vermutung, dass es ihm langweilig mit ihr sei und er insgeheim auf der Suche nach einer neuen Partnerin wäre. Für Herrn K. ist dieser Gedanke seiner Freundin nicht neu: „Wie oft soll ich es dir noch sagen, dass ich dich nicht langweilig finde, aber dass mir meine Freunde auch wichtig sind und ich manchmal gerne Dinge tue, an denen du keine Freude hast!“

In den weiteren Gesprächen zeigt sich, dass Frau S.' Vorstellung, möglichst die gesamte Freizeit mit ihrem Freund zu verbringen auch damit zu tun hat, dass sie im Gegensatz zu ihm keine eigenen Interessen und Partnerschaften pflegt. Aus der Sorge heraus, dass für die Partnerschaft dann gar keine Zeit mehr bliebe und sie sich unweigerlich voneinander entfernten, sah sie bislang keinen Raum für Eigenes. „Im Gegenteil, mich würde das sehr erleichtern, wenn du auch mal etwas für dich ohne mich machen würdest. Außerdem denke ich, dass wir einander mehr zu erzählen hätten“, ermuntert Herr K. seine Partnerin zu mehr Eigenständigkeit.

Es dauert noch eine Zeit, bis das Paar zu einer gemeinsamen Balance findet. Frau S. gesteht sich ein, dass das Zusam-



Foto: medio.tv/Simmank

Frank Harries, Dipl.-Psychologe und Psychotherapeut, leitet die Psychologische Beratungsstelle für Paar-, Familien- und Lebensberatung des Diakonischen Werks Marburg-Biedenkopf
T 06421 27888
www.dw-marburg-biedenkopf.de



Foto: Adobe Stock

mensein mit Herrn K. auch deswegen für sie so wichtig war, weil sie sich ohne Herrn K. in Gesellschaft mit anderen unsicher fühlt: „Jetzt versuche ich, selbst aktiv zu werden, wenn er mal weg ist.“ Ihr Freund hingegen hat verstanden, dass es seiner Partnerin wichtig ist, wenn er sich neben den Aktivitäten mit Freunden auch für ihre gemeinsame Freizeit engagiert. Auch das trägt für Frau S. zur positiven Veränderung bei und sie resümiert: „Anstatt nur sauer zu sein, dass er wieder mal weg ist, kann ich mich immer öfter freuen, wenn er wieder kommt.“ Man kann sich eben nur dann wieder nähern, wenn man mal weg gewesen ist. ●

Warten auf das Fest



Das *blick*-Rätsel von Karl Waldeck

Advent – vier Wochen warten auf Weihnachten, auf das Fest der Geburt Jesu! Im heutigen *blick*-Rätsel suchen wir nach biblischen Spuren, die auf Adventliches und Weihnachtliches hinweisen – und darauf, dass es gut ist, gemeinsam tatkräftig für das Leben einzutreten.

1 Gute Botschaft – guter Hoffnung! „Siehe, eine Jungfrau /junge Frau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel“ geben. So spricht der Engel im Traum zu Josef – und zwar im 1. Kapitel des Matthäusevangeliums. Dieses Engel-Wort ist ein – fast wörtliches – Zitat aus dem ersten Teil der Bibel, dem Alten Testament. Im 7. Kapitel eines Prophetenbuchs ist es dort zu finden – in welchem?

HESEKIEL

JESAJA

OBADJA

2 Das „Eldorado“ der Bibel. Die Weisen aus dem Morgenland, von denen im 2. Kapitel des Matthäusevangeliums berichtet wird, schenkten dem Jesuskind Gold, Weihrauch und Myrrhe. Nobel! Von einem sagenhaften Goldland wird im Alten Testament im 1. Buch der Könige und dort im 9. Kapitel berichtet. Von dort sollen dem König Salomo 420 Zentner Gold gebracht worden sein. Wie heißt das Land?

KUSCH

SABA

OFIR

3 Ein glückliches Ende. „Darstellung im Tempel“. So lautet der klassische Titel für die Geschichte im 2. Kapitel des Lukasevangeliums (Verse 22–40): Das Jesuskind wird von seinen Eltern in den Tempel zu Jerusalem gebracht, um ein Opfer darzubringen. Dort treffen sie eine alte Frau, die Prophetin Hanna, und einen alten Mann, „gerecht und gottesfürchtig“. Ihm war prophezeit worden, dass er nicht sterben werde, bis er den Christus, den Messias des Herrn gesehen habe. Er sieht das Jesuskind, nimmt es in seine Arme – und stimmt ein Loblied an: Seine Hoffnung ist erfüllt, sein Leben ans glückliche Ende gekommen. Wie heißt der Mann?

JOHANNES

SIMEON

LAZARUS

4 Bethlehem plus. Jesus, so berichten es die Evangelien nach Matthäus und Lukas, wird in Bethlehem geboren. Dies wird im Prophetenbuch Micha angekündigt: „Und du, Bethlehem ..., die du klein bist unter den Tausenden in Juda. Aus dir soll mir kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist“ (Micha, Kapitel 5, Vers 1). Der eher kleine Ort Bethlehem erhält dort einen Beinamen. Wie lautet er?

BETHANIEN

JERICHO

EFRATA

5 Weihnachtsbotschaft. Der Engel des Herrn kommt unerwartet. Das tut er in der Regel, so auch in der Heiligen Nacht. Die Hirten auf dem Feld erschrecken. Doch der Engel spricht zu ihnen: „Fürchtet euch nicht, siehe ich verkündige euch große ...“ Was verkündigt der Engel da?

FREUDE

NEUIGKEITEN

GEHEIMNISSE

Die ersten Buchstaben (in Fettschrift) der richtigen Antworten von 1 bis 5 ergeben das **Lösungswort**: Es handelt sich um einen Namen. Ihn tragen (zumindest) zwei prominente biblische Personen – eine im Alten, eine im Neuen Testament. Beide, so wird berichtet, waren in Ägypten, der eine weitaus kürzer. Dieser ist untrennbar mit den biblischen Weihnachtsgeschichten verbunden.

Senden Sie das Lösungswort

bis zum 15. Dezember 2020 (Einsendeschluss)
auf einer frankierten Postkarte an:

blick in die kirche

Heinrich-Wimmer-Str. 4

34131 Kassel

oder per E-Mail an

raetsel@blick-in-die-kirche.de

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Redaktion behält sich vor, die Namen der Gewinner zu veröffentlichen. Teilnehmende erklären ihr Einverständnis. Namen und Adressen der Einsender werden nicht gespeichert, nicht weitergegeben oder weiterverwendet. Das Lösungswort des letzten Preisrätsels (September 2020) war GENOM. Gewonnen hat Sabine Immel aus Kassel.



Gewinnen Sie ein Paket des Gudensberger Backhauses Schwarz mit einem Schlossbergstollen (400 g), einem Plätzchenteller (230 g) und einem Lebkuchenherzen.

Ein weihnachtliches Überraschungspaket aus der Region für unsere Gewinner

Anfang September geht es los mit den Weihnachtsvorbereitungen im Backhaus Schwarz, das seinen Stammsitz im nordhessischen Gudensberg hat. In größeren Mengen wird der Honigteig für die Lebkuchen hergestellt. Das geschieht so früh, weil der Teig reifen muss, um ein besseres Aroma zu bekommen, erklärt Bäckermeister Christoph Schwarz.

Ab September wird auch der traditionelle Schlossbergstollen gebacken. Von Hand wird dazu der schwere Hefeteig für den Butterstollen geknetet, die fertigen Kuchen werden dann für einige Wochen in einem Gewölbekeller unter dem Gudensberger Schloss eingelagert. Dort herrscht eine konstante kühle Temperatur und eine gewisse Feuchtigkeit, die der Stollen braucht, damit er schön saftig ist und so schmeckt, wie ihn sich die Kunden wünschen, weiß Schwarz.



Bäckermeister Christoph Schwarz zeigt hausgemachte weihnachtliche Lebkuchenvariationen



Daher hat der Schlossberg-Butterstollen seinen Namen: Senior-Meister Günter Schwarz lagert das Gebäck zum Reifen bis zum Verkauf in einem Gewölbekeller unter dem Gudensberger Schlossberg

In fünfter Generation leitet der junge Bäckermeister das Unternehmen mit 130 Mitarbeitern und neun Filialen. Die Weihnachtsbäckerei ist immer eine besondere Zeit, Ende November geht die heiße Phase los. Die handwerkliche Herstellung, die inzwischen in Bad Wildungen stattfindet, ist modern – die Rezepte sind teilweise uralte: „Die Vanillekipferl hat zum Beispiel schon mein Uropa so gebacken“, lächelt Schwarz.

Nicht nur zu Festtagen, auch im Alltag legt das Backhaus Wert auf qualitativ hochwertige Handwerkstradition und gesunde Nahrungsmittel. „Der Teig braucht Zeit zum Entspannen und Reifen“, so der Bäcker. Deshalb macht man den Teig am Vortag. Für das Brot wird die Verwendung von regionalem Getreide, wie Bio-Urgetreide (Emmer, Dinkel) aus Kirchberg, im Backhaus groß geschrieben.

Und hier noch ein Weihnachtstipp für Leute, die eher Herzhaftes als Süßes mögen: Mutter Monika Schwarz hat ein bundesweit gefragtes Bio-Rohkostbrot entwickelt, das dünn ist wie Knäckebrot und bei nur 42 Grad getrocknet wird. Bestellen kann man Pakete dieser Brotsorte über das Internet unter www.schwarz-brotversand.com bzw. www.broot.land. ●

Lothar Simmank

Zu gewinnen beim *blick*-Rätsel:

Unter den Einsendern der richtigen Lösung unseres Preisrätsels verlosen wir zehn Weihnachts-Überraschungspakete mit Christstollen und diversen anderen süßen Backwaren aus dem

Backhaus Schwarz

Backstube & Brotmanufaktur

Untergasse 19, 34281 Gudensberg

T 05621 96797-19

www.backhaus-schwarz.de

„Fühl dich umarmt!“

So kamen wir kontaktarm durch Sommer und Herbst bis in den Advent



Illustration: Adobe Stock

Hunderte von Kuss-Emojis! Haufenweise Herzchen-Verabschiedungen unter WhatsApp-Nachrichten und „Sei gedrückt“-Floskeln am Ende vieler SMS – mein Handy ist ein wahrer Speicherofen, was die Versprechungen von Körperkontakt angeht. Kein Nachtspeicher aber, sondern mehr als das: nunmehr fast ein Ganzjahresspeicherofen.

Irgendwann – im März dachte man, im Sommer, inzwischen vertraut man vage auf Dezember – würde man diese Zusagen einlösen. Hej du, könnte man dann bei der nächsten echten Begegnung sagen, dem ersten wahren Nach-Pandemie-Treffen, jetzt ist aber was fällig! Man dürfte beide Füße auf dem Boden lassen und müsste nicht wacklig balancierend dem Anderen einen Fuß hinüberstrecken, auf dass er, dasselbe ausübend, es zu einer Fuß-Fuß-Berührung („Foot-shake“) kommen ließe.

Auch könnte man die niemals wirklich formschön ausgeführten Grußgesten „Hände vor der Brust gegeneinander gelegt und leicht verbeugen“ sowie „rechte Hand aufs Herz“ verzichten. Man hatte sie per Youtube aus dem Indischen oder dem Yogakurs übernommen („Namaste“) und Muslimen abgeschaut. Alles doch nur Krücken, wenn man*frau ein kerniges

deutsches Händeschütteln gewohnt war oder eben spätestens als Angehöriger der sogenannten Boomer-Generation mit frankophilem Küsschen-Küsschen „Guten Tag“ zu sagen pflegte. Ja, so meinten wir doch alle, er würde bald kommen, der Tag des großen Einlösens!

„Fühl dich umarmt“ hatte man monatelang unter private E-Mails gesetzt, ein bisschen dramatisch wegen der schlimmen Pandemie, ein bisschen verwegen, weil: Man durfte ja nicht wirklich.

Und zugleich etwas großspurig. Denn, ehrlich, solch einen Satz zu versenden, war noch immer etwas anderes, als ihn zu erhalten. „Fühl dich umarmt!“ – ja, wie denn bloß? Nach längerem Hineinspüren in die drei Worte stellt sich nämlich heraus: Wirklich umarmt fühlt man sich nur, wenn man ... wirklich umarmt wird! Alles andere stimmt mehr traurig als tröstlich, macht erst sehnsüchtig und dann wütend über all diese Distanz-Notwendigkeiten. Neuer Enkel geboren im Mai? Oma hat ihn bis heute noch nie im Arm gehalten. Mama im Altersheim; beim nur stundenweisen Besuch steht man hilflos vorm Rollstuhl und liefert eine dusslige Umarmungspan-

tomime ab, unter dem Hygieneplakat, das vor Berührung strengstens warnt. Ja, natürlich bemüht man sich und findet gute Worte wie „hab dich lieb“. Oder man sagt ins Telefon: „Wie schön, deine Stimme zu hören“. Klar, das tut man. Wer ganz allein ist, beneidet heimlich Leute, die eine Katze kraulen können oder mit ihrem altgedienten Ehemenschen Schulter an Schulter die Fernsehnachrichten ansehen.

Aber zu Weihnachten, dem Fest der Liebe, käme – so hatte man sich das insgeheim erhofft – dann endlich das Feuerwerk der Umarmungen. Familie, Freunde, Nachbarn: Seid umschlungen, ganz ganz fest und wieder live! Zehn Handy-Küsschen gegen einmal richtig Bussi-Bussi! Sich tüchtig drücken und dabei sogar atmen, ohne Maske und Halsverrenkung – ach, Leute, das wird wohl nichts.

Wir dürfen uns noch ein Weilchen lang Umarmungen bloß vorstellen. Distanz-Silvester, Abstands-Ostern, Frühlings-Ferngefühle ... ich scrolle durch meine SMS, wärme mich an den Berührungsversprechen und weiß ja: „Ein jegliches hat seine Zeit.“ Umarmen auch. Und zwar ganz direkt nach der jetzigen, allerdings nicht absehbar langen Zeit, – der Nicht-Umarm-Zeit. ●

Anne-Kathrin Stöber